

# Wenn Hunde Nägel kauen

*Karin Gilgen*

**Tierheilkunde/Natürliche Heilmethoden wie Homöopathie oder die Behandlung mit Bachblütentropfen und Mineralsalzen hilft auch Tieren, davon ist die Naturheilpraktikerin Heidi Garo überzeugt. Ein Augenschein in ihrer Gross- und Kleintierpraxis im Seeland.**

Franziska, das Pony, bekommt als erstes ein paar Bachblüten-Notfalltropfen auf die weiche Nüstern gerieben. Geduldig lässt es sich nun von Heidi Garo auf Herz und Nieren prüfen. Heidi Garo, ursprünglich Arztgehilfin, liess sich in Bern zur Naturheilpraktikerin ausbilden. Weil es in der Schweiz keine Möglichkeit gab, sich im Bereich Naturheilkunde für Tiere weiterzubilden, besuchte sie mehrere Blockkurse im deutschen Lindau. Danach eröffnete Heidi Garo in Belp ihre Praxis für Gross- und Kleintiere. Anfang August 2002 hat sie diese nun auf den elterlichen Bauernhof ihres Mannes in Mullen bei Tschugg gezügelt. Hier arbeitet die Naturheilpraktikerin nicht nur mit kranken Tieren. Sie betreuet auch die 53 Tiere zählende Limousine-Fleischrinderherde des eigenen Hofes. Dadurch, dass die Kühe vom Frühling bis im Spätherbst draussen seinen, hätten sie auch mehr Abwehrkräfte: «So sind wir bisher praktisch ohne Schulmedizin ausgekommen.»

Inzwischen liess sich Franziska breitwillig ins Maul schauen, die Wirbelsäule abtasten und die Hufe kontrollieren. Heidi Garo gibt der Kundin homöopathische Kügelchen fürs Pony, das seit dem Beschlagen der Hufe Schmerzen beim Gehen hat. Dann schaut Heidi Garo beim einwöchigen Kälbchen India vorbei. Sowohl Mutter Irina wie India wurden nach der Geburt mit Arnika versorgt, um Geburtsfolgen wie Quetschungen oder Blutverlust optimal zu heilen. India hüpfert vergnügt im Stroh umher und lässt sich nur ungern fangen. Kurz darauf sitzt Kaninchen Lulu wegen Durchfalls auf dem Untersuchungstisch. Nach ein paar Streicheleinheiten lässt es sich abtasten und beschnuppern: «Viele Störungen behandle ich aufgrund des Geruchs. Gerade Eiterwunden und andere Ausscheidungen geben mir wichtige Hinweise.» Es gebe auch Störungen, die sie nicht therapiere, sagt Heidi Garo. Beispielsweise kaue Krümmel, ihr Hund, Nägel. «Das macht er jedoch nur, um meine Aufmerksamkeit zu erhaschen.»

Dass es nicht immer ohne Schulmedizin geht, weiss Heidi Garo, die nicht gegen Behandlungen mit Antibiotika und Cortison ist – diese würden aber zu oft verabreicht. Garo sieht die Zukunft der Tierheilkunde deshalb «in einem Miteinander der Schul- und Komplementärmedizin».

*Quelle: Der Bund*